

Die Opposition tritt in den Ruhestand

Nach 40 Jahren im Montabaurer Stadtrat steht Reinhard Lorenz nicht mehr zur Wahl

Von unserem Redakteur Thorsten Ferdinand

■ **Montabaur.** Als Reinhard Lorenz erstmals in den Montabaurer Stadtrat gewählt wurde, war Wilhelm Mangels noch Bürgermeister. Es gab noch keine Fußgängerzone und keinen ICE-Bahnhof, und auch das inzwischen schon marode Rathaus der Verbandsgemeinde Montabaur am Konrad-Adenauer-Platz war noch nicht erbaut. Diese Beispiele machen deutlich, wie lange der Elgendorfer durchgängig Mitglied des Gremiums war. Mit den Kommunalwahlen am kommenden Sonntag geht diese Ära zu Ende:

Nach 40 Jahren Ratsarbeit kandidiert Reinhard Lorenz nicht mehr, und auch die von ihm gegründete Wählergruppe „Bürger für Montabaur“ (BfM) tritt nicht mehr an.

Diese Entscheidung wird vermutlich nicht alle Ratskollegen traurig machen, denn Lorenz ist ein Mann klarer und manchmal

harter Worte, der sich im Rat oft streitbar zeigte. Mehr als einmal stimmte seine Fraktion gegen den jährlichen Haushaltsplan. Nicht selten waren Lorenz und sein langjähriger Fraktionskollege Thomas Hermes die einzigen Ratsmitglieder, die eine von der Mehrheit abweichende Haltung vertraten. Lobend ist allerdings auch aus anderen Fraktionen zu hören, dass Lorenz immer überdurchschnittlich gründlich auf die Ratssitzungen vorbereitet war und über viel Hintergrundwissen verfügt. Der BfM-Fraktionsvorsitzende hat es stets als seine Pflicht betrachtet, alle vorgelegten Beschlussvorlagen durchzuarbeiten und sich eine fundierte Meinung zu bilden, auch wenn diese selten den Geschmack der Mehrheit traf. „Ich wollte immer unabhängig sein und bin es auch geblieben“, bilanziert der 76-Jährige im Gespräch mit unserer Zeitung.

„Ich wollte immer unabhängig sein und bin es auch geblieben.“

Reinhard Lorenz zu seiner politischen Arbeit.

Diese geradlinige Haltung zeichnete den Elgendorfer bereits in den Anfangsjahren seiner kommunalpolitischen Arbeit aus. Lorenz beschreibt sich selbst als „schon immer politisch interessiert“, aber keinem Parteiprogramm 100-prozentig verbunden. Die Gründung der Freien Wählergruppe (FWG) bot ihm Ende der

70er-Jahre die Möglichkeit, auch ohne Parteibuch kommunalpolitisch zu arbeiten. Für die FWG zog er 1979 zunächst in den Montabaurer Stadtrat und fünf Jahre später auch in den Westerwälder Kreistag ein. Zum Bruch kam es Ende der 80er-Jahre, als die FWG auch für den Mainzer Landtag kandidierte. Lorenz machte deutlich, dass er von dieser Entscheidung nichts hielt. „Mich haben Schulen, Kitas, der Wald, Straßenbau und die Feuerwehr interessiert“, erinnert er sich. Mit der großen Parteipolitik auf Landesebene konnte er nichts anfangen, und er war der Meinung, dass auch die FWG nichts im Landtag zu suchen habe.

Lorenz gründete daraufhin seine eigene Wählergruppe, was anfangs ein echter Kraftakt war. 120 Unterstützungsunterschriften mussten im Montabaurer Rathaus geleistet werden, damit die BfM überhaupt antreten konnte. Lorenz leistete viel Überzeugungsarbeit im Ort und brachte die Unterstützer teilweise selbst mit dem Auto nach Montabaur, damit die notwendige Anzahl an Unterschriften erreicht wurde. Das Vorhaben glückte: 1989 wurde die BfM erstmals in den Stadtrat gewählt, zunächst mit nur einem Sitz. Zwischenzeitlich konnten um die Jahrtausendwende sogar drei Mandate errungen werden. Meistens bestand die Fraktion

aus zwei Personen: Reinhard Lorenz und dem bereits erwähnten Thomas Hermes.

In 40 Jahren Ratsarbeit hat Lorenz etliche Ideen und Vorschläge eingebracht, die zumeist nicht gleich von der Mehrheit angenommen wurden. Dass es sich lohnt, trotzdem hartnäckig zu bleiben und Forderungen immer wieder zu stellen, zeigen aus seiner Sicht gleichwohl mehrere Beispiele. So forderte Lorenz unter anderem bereits jahrelang die Einführung von Ortsbeiräten in den Montabaurer Stadtteilen, bevor dies von der Ratsmehrheit umgesetzt wurde. Auch der Bau eines eigenen Kindergartens in Elgendorf war ein Projekt, für das sich die BfM schon einsetzte, als die Ratsmehrheit noch mit einem Anbau in Horressen liebäugelte.

Ein Herzenswunsch blieb Lorenz jedoch verwehrt: Es gibt weiterhin keine Straße in Montabaur, die nach dem ehemaligen CDU-Politiker Dr. Paul Hütte benannt ist. Hütte, der kurz nach seiner Wahl zum Stadtbürgermeister im Jahr 2001 verstorben war, sei in all den Jahren der Kommunalpolitiker gewesen, vor dem er die höchste Achtung hatte, sagt er. Dass er die Ratsmehrheit nicht dazu bewegen konnte, Hütte mit einem Straßennamen zu würdigen, bezeichnet Lorenz als seine größte Niederlage.



Nach 40 Jahren Kommunalpolitik ist Schluss: Reinhard Lorenz und seine BfM kandidieren nicht mehr für den Montabaurer Stadtrat. Foto: Ferdinand

Auf Rädern zum Mittagstisch: Gemeinsam wird getafelt

In Hör-Grenzhausen läuft ein neues Projekt an – Motto lautet: „Zusammen isst man weniger allein“

Von unserer Reporterin Angela Baumeier

■ **Hör-Grenzhausen.** In der Verbandsgemeinde Hör-Grenzhausen wohnen viele Menschen allein in ihren Häusern und Wohnungen. Sie kaufen alleine ein, kochen nur für sich und essen auch allein. Ihnen fehlt Kommunikation, die Gefahr zu vereinsamen droht. „Das möchten wir jetzt mit dem Projekt ‚Auf Rädern zum Mittagstisch‘ ändern, erklärte VG-Bürgermeister Thilo Becker, der gemeinsam mit den gewonnenen Kooperationspartnern diese Initiative vorstellte.

Das Projekt richtet sich an Senioren und Alleinstehende ebenso wie an Menschen, die bereits jetzt ihr Mittagessen auf Rädern geliefert bekommen. „Wir wollen – auch mit Hilfe unseres Bürgermobils – Menschen zusammenbringen, denn: Zusammen isst man weniger allein“, erläuterte Becker. An drei Tagen in der Woche können sie gemeinsam jeweils um 12 Uhr zu Mittag essen: montags, mittwochs und freitags. Interessenten werden dabei kostenlos mit dem Bürgermobil zu Hause zwischen 11.15 Uhr und 11.45 Uhr abgeholt. Nach dem Essen bleibt Zeit zur Unterhaltung, denn erst um 13 Uhr bringt der Bürgerbus die Gäste wieder nach Hause. Das Bürgermobil-Team wird von Artur Breiden koordiniert. Gerne können sich dafür noch weitere potenzielle Fahrer melden. Finanziert wird das Bürgermobil durch den Haushalt der Verbandsgemeinde. Natürlich können an den gemeinsamen Mahlzeiten auch Menschen



Das neue Projekt „Auf Rädern zum Mittagstisch“ in der Verbandsgemeinde Hör-Grenzhausen stellen vor (von links): Michael Lobb (Stiftung Bethesda St. Martin), Claudia Jakob (AWO-Ortsverein Hör-Grenzhausen), VG-Chef Thilo Becker, Artur Breiden (Bürgerbus), Claudia Schmitt (AWO-Seniorenzentrum), Hartmut Pinnow (AWO-Ortsvereinsvorsitzender), Katharina Loos (Der Bienenstock).

Foto: Angela Baumeier

teilnehmen, die zu Fuß zum Mittagstisch kommen wollen.

Für den Einsatz der Ehrenamtlichen und insbesondere auch der Kooperationspartner dankte der VG-Chef mit herzlichen Worten. Nur zwei Vorbereitungen seien nötig gewesen, um alles auf die Beine zu stellen, lobte Becker. Und dabei sei es nie die Frage gewesen, ob man das Projekt starten wolle, sondern nur „wann und wie“. Mit im Boot sind das AWO-Seniorenzentrum und der AWO-

Ortsverein Hör-Grenzhausen, die Stiftung Bethesda St. Martin und die Tagespflege „Der Bienenstock“.

Ab dem 3. Juni können bereits alle, die sich dafür angemeldet haben, montags im Seniorenzentrum Bethesda (Rathausstraße 55), mittwochs im Bienenstock (Ferbachstraße 6) und freitags im AWO-Pavillon (Parkstraße 8) zu Mittag essen. Die Anmeldungen sind möglich telefonisch bis spätestens Donnerstag 12 für die Mittagstische

der kommenden Woche in dem Haus, in dem der Interessent essen möchte: bei Bethesda (02624/94/700), beim Bienenstock (02624/949 43 77) und beim AWO-Pavillon (02624/7159).

Ein Menü (Suppe, Hauptgericht, Dessert) kostet zwischen 6 und 6,40 Euro. Das Geld ist mitzubringen und bar zu bezahlen. „Es gibt verschiedene Menüs, auch ein vegetarisches“, informierte Michael Lobb (Einrichtungsleiter Bethesda), und für die AWO erklärte

Claudia Schmitt: „Auf Rädern zum Mittagstisch ist eine wunderbare Ergänzung.“

Gespannt sind alle Kooperationspartner, wie das neue Angebot angenommen werden wird. Dabei sollen auch Berührungsängste zu den Einrichtungen abgebaut werden. „Die Idee ist, Mittagstische an drei Standorten anzubieten, damit die Wege kurz sind“, betonte Becker. Der Speiseplan ist in den drei „Lokalen“ zu finden und soll auch online gestellt werden.

Wanderfreunde laden ein

Drei Strecken vorbereitet

■ **Ebernahn.** Die Wanderfreunde Ebernahn laden an Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 30. Mai) zu einer IVV-Wanderung unter dem Motto „Ein Wandertag für die ganze Familie“ ein. Drei Wanderstrecken von 5, 11 und 22 Kilometer führen über die Randgebiete von Wirges und Dernbach, teils bis Montabaur, streifen markante Punkte und bieten schöne Panoramen. Start ist von 7 bis 13 Uhr an der Rosenheckhalle in Ebernahn. Um 18 Uhr ist Zielschluss. Das Startgeld mit Versicherung und Tee an allen Kontrollen beträgt 2 Euro, Kinder sind frei. Für Verpflegung ist gesorgt. In und um die Halle gibt es ein Unterhaltungsprogramm. Infos: Tel. 0177/916 77 47 oder E-Mail ewdiel@gmx.de, Infos zur Strecke bei Streckenwart Manfred Droste, Tel. 02626/349 38 19.

Die Buslinie 7 wird umgeleitet

Verkehrsführung wegen Keramikmarkt geändert

■ **Hör-Grenzhausen.** Aufgrund des Keramikmarktes in Hör-Grenzhausen wird die Linie 7 der evm Verkehrs GmbH von Freitag, 24. Mai, ab 18 Uhr bis Sonntag, 26. Mai, bis etwa 21 Uhr umgeleitet. Die Busse fahren Richtung Endhaltestelle „Schillerstraße“ bis zum Kreisverkehrsplatz am Ende der Rathausstraße. Von dort geht es über die Westerwaldstraße zur Endhaltestelle „Schillerstraße“.

Die Rückfahrt in Richtung Valendar erfolgt von der Endhaltestelle aus über die Lindenstraße, Schillerstraße, Westerwaldstraße zum Kreisverkehrsplatz und von dort aus weiter über die normale Linienführung. In der Westerwaldstraße wird im Bereich „Nassauer Hof“ in der Höhe des Anwesens Westerwaldstraße 5 und in Höhe des Schulzentrums jeweils eine Bedarfshaltestelle für beide Richtungen eingerichtet. Weiterhin wird an der Einmündung der Georg-Steuler-Straße in Richtung Endhaltestelle eine Ersatzhaltestelle installiert. Die im Veranstaltungsgelände liegenden Haltestellen werden aufgehoben.

Hier krabbelt's richtig

Ausstellung in Oberelbert zeigt Insekten und Spinnen

■ **Oberelbert.** Spinnen, Skorpione, Riesentausendfüßler und seltene Insekten wie Käfer, Gottesanbeterinnen, Wandelnde Blätter und Gespenstheuschrecken kann man bei der Spinnen- und Insektenausstellung in Oberelbert bestaunen. Sie findet am Donnerstag, 30. Mai, von 11 bis 17 Uhr in der Stelzenbachhalle statt. Die Terrarien, in denen die Tiere ausgestellt werden, bilden den Lebensraum der jeweiligen Art nach. Eine passende Soundkulisse sorgt für eine besondere Atmosphäre. „Unsere Ausstellung soll besonders ängstlichen Menschen helfen, sich den verkannten Kreaturen in sicherer Um-

gebung zu nähern und sie nicht als bössartige Wesen, sondern als exotische, vielfältige und interessante Lebewesen kennenzulernen“, erklären die Veranstalter.

Mit ausgewählten Arten können die Besucher sogar auf Tuchfühlung gehen. Der Spinnen-Streichelzoo sei ein besonderes Erlebnis, heißt es weiter: „Die Tiere lassen sich berühren und streicheln. Auch machen detaillierte Beschreibungen von Lebensräumen, Lebensgewohnheiten und Beute der jeweiligen Arten den Besuch der Ausstellung zu einer kleinen Bildungsreise ins Reich der Gliederfüßer.“

Straßeneinmündung wird voll gesperrt

Am Samstag stehen Arbeiten an der Wasserleitung in Horressen an

■ **Montabaur.** Arbeiten an der Wasserleitung sind der Grund: Am Samstag, 25. Mai, ist der Einmündungsbereich der Mainzer Straße in die Buchenstraße in Montabaur-Horressen ab 7 Uhr voll für den Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beide Richtungen über die Kölner Straße und die Parkstraße und ist entsprechend ausgeschildert. Die Verbandsgemeindewerke lassen seit November entlang der Buchenstraße die Wasserleitungen erneuern. Nun müssen die neuen Leitungen unter der Mainzer Straße hindurchgeführt werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich innerhalb eines Tages erledigt sein.



In Horressen wird eine Straßeneinmündung voll gesperrt. Foto: VG Montabaur